

Visibility und DEOR-Checkliste Fachkräftemobilität

- Das Erasmus+ Logo ist bei allen Projektauftritten gut sichtbar mit zu kommunizieren. Zudem ist bei allen Drucksorten auch ein schriftlicher Hinweis auf die (Ko-)Finanzierung anzubringen. Zum Download der Logos sowie Hinweis auf (Ko-)Finanzierung hier: www.jugendinaktion.at/downloads/logos
- Bereits die Ausschreibung und Suche nach TeilnehmerInnen an einer Fachkräftemobilität kann zur Sichtbarkeit des Projekts beitragen: Die geplante Aktivität wird vorgestellt und dafür aktiv geworben. Weist darauf hin, dass das Projekt durch EU-Mittel unterstützt wird – von dieser Förderung profitieren schließlich auch die TeilnehmerInnen!
- Informiert die TeilnehmerInnen der Fachkräftemobilität über Erasmus+ und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten. Wer einmal erfolgreich bei einem EU-Projekt mitgemacht hat, hat eventuell Lust diese Erfahrung auszuweiten und möchte auch andere Optionen nutzen, um in Europa aktiv zu werden bzw. ist vielleicht ein Projektpartner für euer nächstes Projekt.
- Überlegt euch bei der Planung des Projektes an wen ihr die Ergebnisse des Trainings verbreiten möchtet: Wollt ihr bei politischen EntscheidungsträgerInnen für ein bestimmtes Thema lobbyieren, wollt ihr Methoden für andere JugendarbeiterInnen zur Verfügung stellen oder wollt ihr ein Thema bzw. eine Methode in eurer Organisation verbreiten? Je nachdem, welches Ziel und welche Zielgruppe ihr mit eurem Projekt verfolgt, könnt ihr euch dann eine Strategie zur Verbreitung und Nutzung der Ergebnisse eures Projekts machen. Bereits bei der Planung kann man schon unter den Partnern verschiedene DEOR-Aktivitäten aufteilen.
- Nutzt die Ressourcen und das Potenzial, das die TeilnehmerInnen und Partnerorganisationen mitbringen, indem ihr diese aktiv einbindet und ihnen Zeit und Raum gebt, eigene Ideen zu entwickeln und Follow-Up-Aktivitäten zu planen. Die Gründung einer Facebook-Gruppe kann schon ein Erfolg für die weitere Verbreitung und aktive Nutzung von Projektergebnissen sein. Oder es gibt eine gemeinsame Vereinbarung, dass jede/r TeilnehmerIn nach Projektende mindestens fünf Personen von seinen Erfahrungen berichtet oder ein Posting dazu auf Twitter/Facebook/Instagram oder einem anderen Social Media-Channel seiner/ihrer Wahl macht. Auch Folgeveranstaltungen in den Partnerländern sind eine gute Möglichkeit, das gewonnene Wissen an andere Personen weiterzugeben und den weiteren Austausch darüber in den jeweiligen Heimatländern der TeilnehmerInnen anzuregen.
- Sehr oft bringen TeilnehmerInnen und ProjektpartnerInnen bereits verschiedene nützliche Fähigkeiten und Talente mit: Vielleicht gibt es unter ihnen leidenschaftliche FotografInnen, wortgewandte TexterInnen, MalerInnen, Social-Media-Affine oder begeisterte Filme-macherInnen. Nutzt diese Ressourcen und plant gemeinsam entsprechende Produkte zur Dokumentation eures Projekts. Überlegt dabei, was ihr damit erreichen möchtet, welche Zielgruppe ihr ansprechen wollt und welche Inhalte aus eurem Projekt für diese besonders interessant sind.
- Dokumentiert die Lernerfahrungen der unmittelbar am Projekt Beteiligten: Dazu gibt es den Youthpass¹. Plant hier eine entsprechende Information und Reflexionsrunde für die TeilnehmerInnen ein.

¹ Die SALTO-Broschüre „Youthpass unfolded“ zeigt, wie man den Youthpass methodisch und kreativ einsetzen kann. https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-2614/Publication_YP-unfolded_online.pdf

- Plant in eurem Programm einen Event ein, zu dem ihr auch lokale ExpertInnen oder Interessierte aus dem Feld einladen könnt oder besucht z.B. verschiedene Einrichtungen in eurer Nähe, die sich mit dem Thema eurer Fachkräftemobilität beschäftigen, somit wird der Kreis jener Personen, die ihr mit eurer Aktivität erreicht weiter ausgebaut und vielleicht entstehen so Synergien für Folgeaktivitäten.
- Über eine Einladung zu einem Projektbesuch freuen sich mitunter auch die Regionalmedien. Überlegt, wann und wo ein guter Zeitpunkt wäre, um MedienvertreterInnen einzuladen. Informiert diese rechtzeitig und nicht erst am Vortag der Veranstaltung. Wenn die JournalistInnen selbst keine Zeit für einen Projektbesuch haben, dann schickt ihnen ein bis zwei schöne Fotos aus eurem Projekt sowie eine kurze Beschreibung und ein paar aussagekräftige Zitate dazu. Mit etwas Glück schafft ihr es damit in die Zeitung.
- Nutzt bereits bestehende Kanäle und Netzwerke, um über euer Projekt und die Ergebnisse zu informieren: Habt ihr neue Methoden entwickelt, dann teilt diese z.B. über die [SALTO Toolbox \(https://www.salto-youth.net/tools/toolbox/\)](https://www.salto-youth.net/tools/toolbox/). Ihr habt ein Video gedreht? Wie wäre es, wenn ihr dieses einer breiten Öffentlichkeit auf Youtube zur Verfügung stellt? Bitte achtet bei Videos darauf, dass ihr auch inhaltliche Themen des Projekts einbezieht.
- Teilt eure Ergebnisse auch unbedingt auf der [Erasmus+ Project Result Plattform \(http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/\)](http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/). Eure Projekt-Kurzbeschreibung aus dem Antragsformular wird hier bereits automatisch veröffentlicht. Wer auf dieser europäischen Plattform gerne auch Ergebnisse aus dem Projekt teilen möchte, der/die muss diese nach dem Projektende selbst aktiv hochladen.
- Informiert die Nationalagentur über Projektergebnisse und wo und in welcher Form diese für die interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. So kann die Nationalagentur euch bei der Verbreitung unterstützen und diese Info, z.B. in ihren Netzwerken, im [NA Youtube-Channel \(https://www.youtube.com/user/jugendinaktion\)](https://www.youtube.com/user/jugendinaktion) und bei Veranstaltungen weiterverbreiten.
- Nutzt bereits bestehende Informations- und Kommunikationskanäle und jene eurer Partner-Organisationen: Facebook-Page, Blog, Websites, Newsletter, Mitgliedszeitung etc., um über euer Projekt und die Ergebnisse zu berichten.
- Informiert relevante Stakeholder und MultiplikatorInnen über die Ergebnisse aus eurem Projekt und ladet diese auch aktiv zu Veranstaltungen ein.
- Erzählt anderen von eurem Projekt und den Erfahrungen und Erfolgen, die ihr hier gemacht habt, z.B. im Rahmen eines internen Jour Fixe in eurer Organisation oder bei einer Fortbildungs- oder Netzwerkveranstaltung, die ihr besucht. Bittet auch eure Partnerorganisationen ihre Erfahrungen in dieser Form an andere weiterzugeben.
- Berichtet im Abschlussbericht davon und listet alle gesetzten Maßnahmen auf. Nichts ist zu wenig oder zu klein, um nicht berichtenswert zu sein! Die Nationalagentur und auch die Europäische Kommission sind immer wieder auf der Suche nach Best Practice-Projekten und wir freuen uns, wenn wir eure Erfolgsgeschichte(n) teilen und verbreiten können. Die Sichtbarkeit und Maßnahmen zur Verbreitung der Ergebnisse eines Projektes fließen maßgeblich in die Bewertung des Projektes ein.